



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

9. Die Landschulen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

gerschulen haben alle Städte, theils vereinigt, theils in abgetheilten Klassen mit den Mädchenschulen. Doch giebt es auch selbst in mittlern und kleinern Städten besondere Mädchen- oder Töchterschulen. In Berlin heißen die niedern Bürgerschulen Parochialschulen, es sind deren 80 vorhanden. Die französische Gemeinde hat 18, die katholische 1. In der ganzen Monarchie waren 1819 2462 städtische Schulen mit 3745 Lehrern vorhanden. Eigentliche Bürgerschulen zählte man 1822 — 23 710 mit 1341 Lehrern.

9. Landschulen sind in jedem Dorfe von nur einiger Bedeutung anzutreffen, am wenigsten waren in den Rheinprovinzen, in einigen Landschaften Westphalens und in Posen anzutreffen. Die Verbesserung dieser Verhältnisse ist aber un- ausgesetzt in den letzten Jahren ein Augenmerk der Behörden gewesen, und es lassen sich unter andern nach amtlichen Berichten folgende dafür sprechende Thatsachen anführen. Es zeichneten die öffentlichen Berichte vor allen den Reg. Bez. Liegnitz durch die Verwaltung und Aufsicht seiner Schulen aus; er umfaßt 1062 evangelische Schulen mit 961 Schul- und 157 Hülfslehrern, 225 katholische Schulen mit 218 Lehrern und 33 Hülfslehrern, sie wurden von 108,000 Kindern besucht. Auch die Reg. Bez. Erfurt, Aachen, Düsseldorf, Potsdam, Bromberg, Dppeln und Münster erregten Aufmerksamkeit und erwarben sich den Beifall der obersten Behörde. Im letztern Bezirk waren von 1816 — 1826 83 neue Schulen gegründet worden; auch hatte das 1817 organisirte Seminarium bis 1824 schon über 100 sehr brauchbare Lehrer geliefert, und einen ähnlichen wohlthätigen Einfluß verspricht das neue 1825 zu Bären errichtete. Der Pfarrer Klose, der es organisirt hat, war vorher mit einer pädagogischen Reise, die sich darauf bezog, beauftragt worden. Im Reg. Bez. Dppeln wurden in den Jahren 1824, 1825 und 1826 wieder in den Kreisen Pless, Ratibor, Beuthen und Lublinitz viele neue Schulen erbaut. Im Reg. Bez. Düsseldorf waren 1816 nur 672, 1826 aber 697 Schulen, und es waren in diesem Zeitraum 588,827 Thlr. auf

auf Verbesserung der Schulverhältnisse verwendet worden. In dem Reg. Bez. Merseburg, wo jetzt schon 1553 Schulen vorhanden sind, waren seit zwei Jahren 184 Schulhäuser neu erbaut, und 57 Schulen neu errichtet worden. Im Reg. Bez. Posen wurden 1824 20 neue Schulen gegründet, 10 neue Schulhäuser auf dem Lande und in der Stadt erbaut; in dem von Potsdam wurden im Jahre 1824 allein 20 neue Schulen gegründet. In dem Reg. Bez. Bromberg waren 1823 in den Städten 5 katholische, auf dem Lande 11 katholische und 6 evangelische Schulen den früheren hinzugefügt worden. In dem Reg. Bez. Cöln beliefen sich die von 1816 bis 1823 zu den Schulbauten verwendeten Summen auf 140,302 Thlr. Alles dieses beurfundet laut, wie unter der Leitung des hochverdienten Chefs dieses Verwaltungszweiges sich das gesammte Volksschulwesen rasch emporgehoben hat. Mehrere tausend neu errichtete und über 10,000 im Innern und Außern verbesserte Schulen aller Art bezeugen unsern Ausspruch. Jene herausgehobenen Thatsachen sind aber auch dem Ganzen merkwürdig, denn dieses Fortschreiten, auf dem das Wohl des Staates mit beruht, ist um so interessanter zu betrachten, da von den Elementarschulen auf die Hochschulen die ersten Impulse auch zu dem Weiterschreiten der Civilisation ausgehen, die allein im Stande ist, dem Einfluß ungünstiger und drückender Zeiten muthig entgegen zu treten; sie kann jenen Einfluß wenigstens mildern, wenn sie ihn auch nicht ganz zu verscheuchen vermag. — Daß diese oben erwähnten Fortschritte neben ihrem unmittelbar mit sich führenden Segen auch mittelbar wohlthätig eingreifen, und die Theilnahme der Einzelnen reger gemacht und in Anspruch zu nehmen nicht verfehlt haben, zeigen die ansehnlichen Vermächtnisse und Stiftungen, die den Schulanstalten in den letzten Jahren zugeflossen sind.

Man zählte im Ganzen 1822 — 1823 20,440 Land- und Elementarschulen, an denen 20,543 Lehrer angestellt waren. In den bevölkertsten Regierungsbezirken kamen auf 1200 Schulen 102,000 Schulkinder, oder 80 Kinder auf

eine Schule. Einer ältern Angabe (von 1816) nach formte es sich folgendermaßen:

	Öeffentliche Elementar- schulen	Lehrer und Leh- rerinnen	Kinder
Ostpreußen . . .	2054 —	2123 —	94,650
Westpreußen . . .	923 —	933 —	39,274
Posen	651 —	727 —	27,071
Schlesien	3282 —	3460 —	254,841
Pommern	2106 —	2126 —	70,198
Brandenburg . . .	2841 —	3118 —	142,784
Sachsen	2611 —	2910 —	174,964
Westphalen . . .	1633 —	1657 —	149,814
Cleve, Berg (ohne Edln)	1118 —	1312 —	53,867
Niederrhein . . .	1767 —	1804 —	89,274
	<hr/> 18,986	<hr/> 20,172	<hr/> 1,096,737

10. Jüdische Schulen sind zu Berlin (2 für Anaben, 1 für beide Geschlechter), zu Breslau (die Wilhelmschule, 1791), zu Groß-Glogau, zu Posen, Lissa, Kempen, Danzig, Inowraclaw, Krotoschin, Grätz, Rawicz, Fordon, Filehne, Zempelburg, Märk. Friedland, Zeitz u. u. In Berlin befindet sich ein Privat-Seminar für jüdische Schullehrer.

11. Militärschulen. a. Die große allgemeine Kriegsschule zu Berlin, zu welcher zum 3jährigen Kursus Offiziere aus allen Regimentern der Armee kommandirt werden. b. Die Artillerie- und Ingenieurschule (1822). c. Das Kadettencorps zu Berlin, Kulm und Potsdam. d. Die 16 Divisionschulen (in jeder Stadt, wo ein Divisionsstab garnisonirt). e. Das medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut (s. unten). f. Garnison- und Regimenterschulen in verschiedenen Städten. g. Das milit. Knabenhaus zu Annaburg und h. das milit. Erziehungs-Institut zu Stralsund. i. Die Garnisonsschule zu Potsdam (7 — 800 Kinder). (Die spezielle Beschreibung dieser Schulen siehe Militäirstaat, Band III.)